

Die folgende Übersicht stellt häufige Fehler in studentischen Hausarbeiten zusammen. Sie ersetzt nicht den ausführlicheren Leitfaden zum Verfassen von Seminararbeiten.

Straffer und prägnanter Schreibstil

Ein guter wissenschaftlicher Stil zeigt sich auch darin, dass mit wenigen Worten viel gesagt wird (Hohe Informationsdichte) und dass jeder Gedanke nur einmal im Text erscheint. **Kein Gedanke wird wiederholt (Redundanzverbot)**. Ausnahmen sind hier nur Zusammenfassungen.

Nachdem Sie einen Text geschrieben haben, streichen Sie in mindestens zwei Arbeitsgängen jedes überflüssige Wort und überlegen sie bei jedem Satz, ob Sie ihn nicht noch knapper und treffender formulieren können. **Die Hauptaufgabe und das Schwerste beim Schreiben ist das Streichen des Überflüssigen.**

Einen **guten wissenschaftlichen Schreibstil** erlernt man, indem man sich an guten geschriebenen Texten der Sekundärliteratur orientiert.

Behandlung von Bibelstellen

- Alle Sachverhalte, die man in der Bibel nachlesen kann, sind durch die entsprechenden Bibelstellen nachzuweisen und nicht durch Hinweise auf die Sekundärliteratur. Richtig: „Salomo wurde der Nachfolger Davids auf dem Königsthron (1 Kön 1).“ Falsch: „Salomo wurde der Nachfolger Davids auf dem Königsthron. Vgl. N.N. Art. Salomo, in: Neues Bibellexikon ...“.
- Bibelzitate sind gleich im Fließtext in Klammern nachzuweisen, eine Fußnote mit genauer Quellenangabe der Bibelausgabe ist dazu **nicht nötig**. Richtig z.B.: In der Erzählung von David und Goliath (1 Sam 17) wird David als junger Hirte dargestellt.
- Die Abkürzung der Bibelstellen folgt den wissenschaftlichen Vorgaben und nicht ihrer Gewohnheit (Vgl. Skript: Eine Exegese leicht gemacht). Z.B.: **Dtn 5,20-23; Gen 12,10-20; 13,1ff**. Das Wort Vers wird immer V. abgekürzt und ohne Leerschlag mit der Verszahl verbunden. Beispiel: In **V.13-20**. Ein Leerschlag ist nur zwischen der Abkürzung für das biblische Buch und der Kapitelzahl nötig, sonst nicht. Falsch sind: „5. Mose 5, 20 — 23“ oder „die Verse 10-20 von Kapitel 12 der Genesis.“
- Ein unschöner Schreibstil ist auch der (häufige) Gebrauch des Begriffs „**Textstelle**“, der meistens überflüssig ist. Beispiel: In der Textstelle von Gen 16,7ff wird erzählt, wie Hagar aus dem Haus Abraham in die Wüste flieht. Besser: „In Gen 16,7ff wird erzählt ...“
- Die „Höchststrafe“ verdient sich, wer Bibelstellen durch Seitenzahlen in Bibelausgaben nachweist.

Absätze im Fließtext

- Absätze im Fließtext sind nur dann sinnvoll, wenn ein deutlich neuer Gedankengang einsetzt. Gehen Sie mit Absätzen sehr sparsam um. Es ist eine Unsitte, hinter nahezu jedem Satz einen Absatz zu machen.

○

Umgang mit Bindestrichen und mit Gedankenstrichen.

- Zur Verbindung von Wörtern, Zahlen in Bibelstellen und Jahreszahlen wird stets der kurze Bindestrich ohne Leerzeichen verwendet. Richtig: 722-587 v.Chr.; Gen 12-31; politisch-sozialgeschichtlich usw.
- Nur der lange Gedankenstrich wird mit Leerschlägen versehen und wird vor allem bei Einschaltungen im Satz vorgenommen. Schauen Sie in den Duden.

Zeilenumbruch (Worttrennung am Ende einer Zeile)

- Zeilenumbruch ist bei Blocksatz der Seite immer nötig. Automatischen Zeilenumbruch einstellen.

Fußnoten

- Fußnoten sind wie Sätze zu behandeln. Sie werden mit Großschreibung begonnen und mit einem Satzzeichen abgeschlossen. Auch wenn Fußnoten mit vielen Abkürzungen arbeiten, folgen sie einer klaren Syntax.
- In den Fußnoten wird nicht mit vollständigen Bibliographien gearbeitet, sondern mit Kurztiteln (z.B. Crüsemann, Dekalog, S. 12). Die vollständige Bibliographie gehört ins Literaturverzeichnis. **In Fußnoten ist sie bestenfalls bei der ersten Erwähnung erlaubt.**
- Unklar ist häufig auch die Verwendung von **A.a.O./Ebenda**: A.a.O. oder aaO. bezieht sich auf eine **andere Seite** des gerade genannten Werks, Ebenda/Ebd. bezieht sich auf die **gleiche Seite** des gerade genannten Werks.
- Bisher nicht veröffentlichte Texte (Materialblätter, Skripte, Folien von Dozenten) werden in wissenschaftlichen Hausarbeiten nicht zitiert.

Nachweise von Internetquellen

- Quellen aus dem Internet sind nicht einfach durch Internetadressen nachzuweisen, sondern zunächst wie Printquellen zu behandeln. Um was für ein Dokument handelt es sich? Wer ist der Autor/die Autorin? Wo fand ich es? Die Internetadresse mit Zugriffsdatum steht dort, wo bei Printmedien der Erscheinungsort und das Erscheinungsjahr zu stehen kommt.
- Das Wibilex empfiehlt folgende Zitierweise:
Gies, Kathrin, Art. Jakob, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2013 (Zugriffsdatum: 20.5.2016), 2.3. (Anstelle von Seitenzahlen soll die Artikelgliederung verwendet werden.

Die volle Internetadresse gehört bestenfalls ins Lit.-Verzeichnis, nicht in die Fußnote.

- Bei anonymen Werken wie Wikipedia kommt trotzdem: Art. Handel, Wikipedia (www..., + Datum).
- Vermeiden Sie unendlich lange Internetadressen, sondern geben Sie die Adresse der entsprechenden Homepage an (z.B. www.wibilex.de).

Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis kann sich an verschiedenen Systemen orientieren. Aber **die Angaben müssen einheitlich** sein.
d.h. wenn Verlage, dann immer Verlage, wenn Erscheinungsort, dann immer Erscheinungsort usw.
- Die Literaturangaben lassen sich ohne Leerzeile mit hängendem Einzug der 2. Zeile platzsparend und übersichtlich anordnen.
- Seitenzahlen: Aufsatztitel, Beiträge in Sammelwerken oder Lexikonartikel müssen im Literaturverzeichnis **mit Seitenzahlen** nachgewiesen werden.
- Bei Monographien dagegen (auch Bibelkommentare sind Monographien) werden die benutzten Seiten im Lit.-Verzeichnis **nicht aufgeführt**.
- Die Herausgeber/innen von Monographie-Reihen oder Kommentar-Reihen müssen nicht aufgeführt werden. Nur der benutzte Einzelband ist nachzuweisen, die Reihe ist abzukürzen.
z.B.
Kessler, Rainer, Micha, HThKAT, 2. Aufl., Freiburg u.a. 2002.
Dietrich, Walter, 1 Samuel 1-15, BK.AT VIII/1, Neukirchen-Vluyn 2011.
- Lexikonartikel sind wie Aufsätze in Zeitschriften oder Beiträge in Sammelwerken zu behandeln, also mit Verfasser und Seiten- oder Spaltenangaben:
z.B.: Naumann, T., Art. Samuel, in: NBL III, 434-436.
- Zwischen Erscheinungsort und Jahr kommt kein Satzzeichen (s.o.).
- Auch die Kommentare in den meisten Studienbibeln haben Autoren, die namentlich genannt werden müssen. (Ausnahme: Studienbibel der Lutherübersetzung.)